

Prognose des zukünftigen Bedarfs nach Hautkrebs-Früherkennung - Modellierung der Entwicklung von Inzidenz und Prävalenz sowie der Risikopopulation für Hautkrebs

Augustin M¹, Katalinic A², Sorbe C¹, Garbe C¹

¹ Institut für Versorgungsforschung in der Dermatologie und bei Pflegeberufen (IVDP), Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

² Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie, Universität zu Lübeck

HINTERGRUND UND ZIELSETZUNG

- Anstieg der Prävalenz und Inzidenz um 3-5 % jährlich in DE
- Größere Risikopopulation für Hautkrebs durch Alterung der Gesellschaft
- Prognose der demographischen Entwicklung
- Schätzung des zukünftigen Versorgungsbedarfs

FRAGESTELLUNG

- Wie entwickelt sich die Bevölkerungsstruktur bis 2060?
- Wie hoch sind Hautkrebsprävalenz und -inzidenz von 2015 bis 2060?
- Wie hoch ist die gHKS-Inanspruchnahme von 2010 bis 2060?

METHODIK

DATEN

Bevölkerungsdaten aus 14. Koordinierter Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamts (DESTATIS 2019): Geburtenrate 1,55 Kinder pro Frau, Anstieg der Lebenserwartung bei Geburt auf 88,1 Jahre (Mädchen) und 84,4 Jahre (Jungen), Wanderungssaldo 147.000 Personen

Erkrankungsdaten der Techniker Krankenkasse für malignes Melanom (MM, ICD-10 C43) und nicht-melanozytären Hautkrebs (NMSC, ICD-10 C44) für Versicherte ab 20 Jahren (nach KM6-Statistik auf GKV-Niveau hochgerechnet)

gHKS-Inanspruchnahmeraten von Versicherten ab 35 Jahren der DAK-G (ca. 1,6 Mio. Versicherte)

DATENANALYSE

Modellierung der Anzahl an Personen mit Hautkrebs bis 2060 unter folgenden Annahmen:

- Konstant bleibende altersspezifische Prävalenzraten von 2015 bis 2060
- Konstant bleibende altersspezifische Inzidenzraten von 2017 bis 2060

Modellierung der Inanspruchnahme des gHKS bis 2060 unter folgender Annahme:

- Konstant bleibende Inanspruchnahmerate des gHKS von 2010 bis 2060

ERGEBNISSE



Abb. 1 Entwicklung der Gesamtbevölkerung Deutschlands 2010 bis 2060 (DESTATIS 2019)

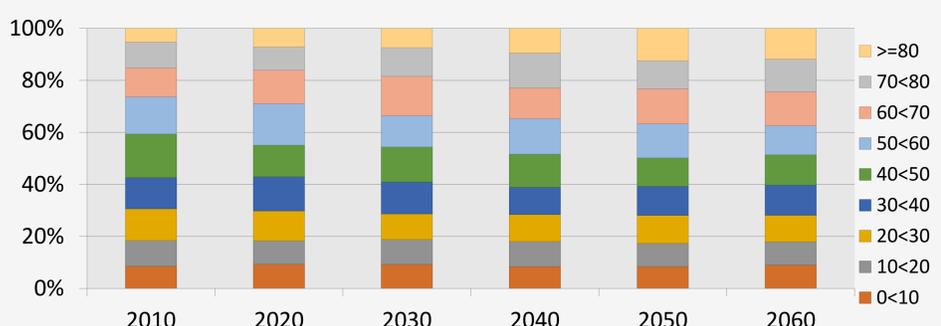


Abb. 2 Altersstruktur in Deutschland 2010 bis 2060 (DESTATIS 2019)

ERGEBNISSE

Die Bevölkerung Deutschlands sinkt von 81.751.601 Personen (2010) auf 74.396.000 Personen (2060) (Abb.1).

Aufgrund der geringen Geburtenrate nehmen die Anteile junger Personen ab und alter Personen zu. Die Bevölkerung Deutschlands altert (Abb. 2).

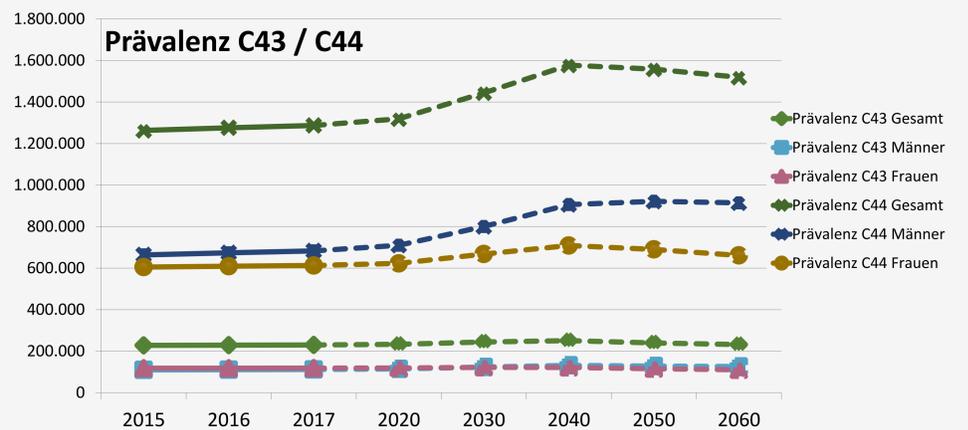


Abb. 3 Modellierter Prävalenz des malignen Melanoms (C43) und nicht-melanozytären Hautkrebses (C44) bis 2060

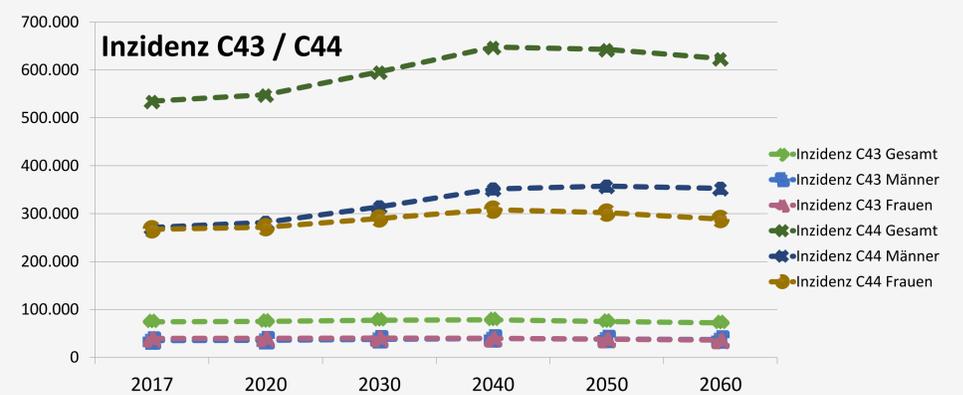


Abb. 4 Modellierter Inzidenz des malignen Melanoms (C43) und nicht-melanozytären Hautkrebses (C44) bis 2060

Die Melanomprävalenz steigt voraussichtlich von 227.796 erkrankten Personen (2015) auf 231.760 erkrankte Personen (2060), die Prävalenz des nicht-melanozytären Hautkrebses steigt von 1.262.920 erkrankten Personen (2015) auf 1.519.154 erkrankte Personen (2060). Die Melanominzidenz sinkt von 74.177 Personen (2017) auf 72.012 Personen (2060), die Inzidenz des nicht-melanozytären Hautkrebses steigt von 534.800 Personen (2017) auf 624.076 Personen (2060).

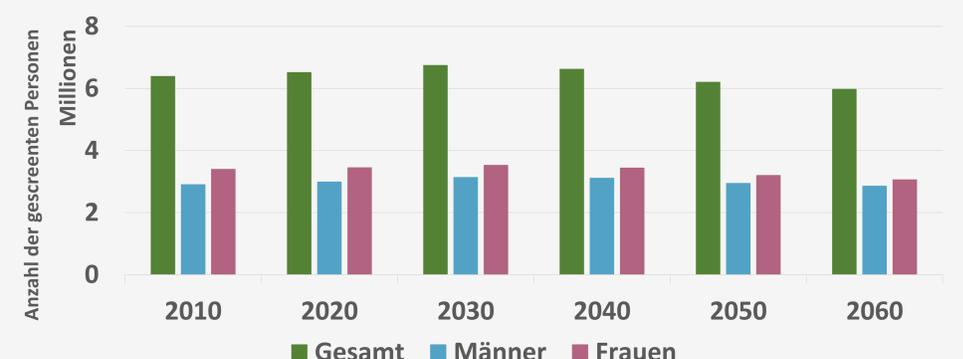


Abb. 4 Modellierter gHKS-Inanspruchnahme 2010 bis 2060 (Pers. ≥35 Jahre)

2010 nahmen 6.389.315 Personen am gHKS teil, 2060 werden es voraussichtlich 5.972.458 sein.

SCHLUSSFOLGERUNG

Bei gleichbleibender gHKS-Inanspruchnahmerate wird die Nachfrage an Hautkrebsfrüherkennung sinken. Hingegen wird der Bedarf an Hautkrebsbehandlungen steigen.